

Wirtschaftlichkeitsprüfung

Swissmint

Das Wesentliche in Kürze

Die Swissmint produziert die schweizerischen Umlaufmünzen. Sie ist eine der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) untergeordnete Einheit. Seit einigen Jahren ist das Wachstum des Münzumsatzes rückläufig, während der COVID-19-Pandemie nahm es noch weiter ab. Diese Entwicklung führte bei der Swissmint zu sinkenden Gewinnen, im Jahr 2020 resultierte zudem erstmals ein Verlust in der Höhe von 10,9 Millionen Franken.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) prüfte das von der EFV verfasste Strategiepapier zur Zukunft der Swissmint, den Stand der definierten Massnahmen zur Kostenoptimierung und ob die Münzprägestätte die künftigen Herausforderungen meistern kann.

Die Prüfung ergab, dass das Strategiepapier vollständig ist und Optimierungsmassnahmen grösstenteils umgesetzt wurden. Die Swissmint kann mit der bestehenden Organisation ihren Grundauftrag erfüllen. Die EFK empfiehlt aber der EFV, die Auslagerung bzw. die Übertragung des Münzmonopols an die Schweizerische Nationalbank (SNB) vertiefter zu prüfen.

Sinkende Prägeprogramme und Ladenhüter bei den Sondermünzen

Die SNB ist verantwortlich für die Lagerbewirtschaftung der Umlaufmünzen. Im Rahmen des Prägeprogramms bestellt sie jährlich Münzen bei der Swissmint. 2022 sank die Produktionsmenge von über 100 Millionen Stück (bis 2016) auf noch 21 Millionen Münzen. Der Hauptgrund für die Abnahme der Prägeprogramme ist der Wachstumsrückgang beim Münzumsatz. Zudem bestellte die SNB in den früheren Jahren mehr Münzen bei der Swissmint, als sie der Wirtschaft zuführte.

Die Swissmint produziert neben den Umlaufmünzen auch Sondermünzen. Das Ziel der Swissmint ist, alle Sondermünzen zu verkaufen. Dieses Ziel konnte sie in den letzten Jahren nicht erreichen, sodass die Einnahmen die Produktionskosten von einzelnen Sondermünzen nicht decken konnten. Insgesamt waren die Sondermünzen jedoch kostendeckend.

Das Strategiepapier der EFV zeigt verschiedene Zukunftsvarianten auf, eine ist zu vertiefen

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen und sinkenden Einnahmen der Swissmint verfasste die EFV 2021 ein Strategiepapier. Darin erarbeitete sie verschiedene Varianten zur Zukunft der Swissmint. Die Prüfung des Strategiepapiers zeigte, dass die bereits im Strategiepapier erwähnten Varianten vollständig sind. Die Variante «Schliessung der Swissmint und Einkauf der Münzen im Ausland» wurde aus nachvollziehbaren Gründen verworfen. Hingegen erfolgte keine detaillierte Analyse der Variante «Integration der Swissmint in die Schweizerische Nationalbank». Die Verwerfung dieser Variante erfolgte aus Sicht der EFK auf einer wenig fundierten Basis und soll daher eingehend beurteilt werden.

Die im Rahmen des Strategiepapiers umgesetzten Optimierungsmassnahmen haben dem Umstand Rechnung getragen, dass die Prägeprogramme in den letzten Jahren kontinuierlich sanken.

Ausgeglichene Ergebnisse sind in den nächsten Jahren realistisch

Der Voranschlag 2023 und der Finanzplan 2024–2026 gehen für die nächsten Jahre von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Die SNB rechnet nach der COVID-19-Pandemie mit einer gewissen Normalisierung der Münznachfrage, was zu einer Erhöhung der künftigen Münzprägeprogramme führen dürfte. In der langfristigen Perspektive geht die SNB wegen des rückläufigen Gebrauchs von Bargeld als Zahlungsmittel insgesamt von einem abnehmenden Trend aus. Die Swissmint ist mit der heutigen Organisation gut aufgestellt, um die Versorgung der Schweiz mit Münzen sicherzustellen.